

Jahresbericht 2021

Die Hotline, die zuhört!

Seit über 60 Jahren für Menschen da, wenn das Leben schwierig ist.




Tel 143
Die Dargebotene Hand
Zentralschweiz

Bericht des Präsidenten



Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr sind 60 gut ausgebildete Freiwillige von Tel 143 Zentralschweiz für Menschen in Not erreichbar. Sie hören zu, fragen nach, suchen nach Lösungen und tippen einfühlsame Sätze bei Chat- oder E-Mail Anfragen in die immer beliebter werdende elektronische Form der Beratung. Im Jahr 2021 suchten bei der Dargebotenen Hand Zentralschweiz 17'175 Personen

per Telefon und 698 Personen online Kontakt. Gesamtschweizerisch wurden rund 321'000 Telefongespräche geführt und rund 10'000 elektronische Anfragen beantwortet. Das sind eindruckliche Zahlen, welche die Bedeutung unserer Organisation unterstreichen.

Corona führt an die Grenzen der Belastbarkeit

Unsere anspruchsvolle Aufgabe ist es, die Hilfesuchenden mit unserer Stimme, unserer Empathie, unserem Einfühlungsvermögen, ja, mit unserem Zuhören und unseren Fragen aus ihrer Not zu führen. Dies war im zweiten Corona-Jahr nicht immer einfach. Die Isolation, die diversen Schutzmassnahmen und die Angst vor dem Ungewissen haben viele Menschen jeden Alters in die Einsamkeit geführt. Die Bewältigung des Alltags wurde schwieriger und führte oft zur Sinnfrage des Lebens. So haben die Themen Einsamkeit, Alltagsbewältigung und Suizidalität bei den Anrufernden jeder Altersklasse gesamthaft zugenommen. Die Arbeitsbelastung unserer Freiwilligen am Telefon war enorm. Das Bedürfnis zum Reden und die Hoffnung auf einen Rat haben stark zugenommen. Die Bedeutung unserer Organisation wurde sicht- und hörbarer. Auch das Bundesamt für Gesundheit hat von unserer Organisation Zahlen und Fakten zur Stimmung in der Bevölkerung erfragt. Dadurch wird ersichtlich, dass unsere Arbeit auch auf Bundesebene geschätzt wird. Wir leisten definitiv einen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit der Schweizer Bevölkerung und dies ohne Steuergelder des Bundes zu beanspruchen. Die Not in der Bevölkerung und somit die Zunahme der Hilfesuchenden konnte mit Zusatzschichten und Mehreinsatz vieler Freiwilligen bewältigt werden. Einerseits die stark zugenommene Präsenz der Freiwilligen, andererseits die Hilflosigkeit und Verzweiflung der Hilfesuchenden forderte unsere Freiwilligen heraus. Die Bereitschaft zu gegenseitiger Hilfe, das gute Arbeitsklima, die hervorragende Ausbildung, die Erfahrung, die Supervision, die persönliche Reflexion und Stabilität bildeten jedoch Schlüssel zur Bewältigung dieser Mehrbelastungen.

Hohe Qualität bei der Arbeit – Kein Homeoffice

Bei den meisten Firmen und Organisationen ist das Homeoffice im letzten Jahr zum festen Bestandteil der Arbeitsorganisation geworden. Für unsere freiwillig Mitarbeitenden am Telefon war das kein Thema. Sie kamen zu jeder Zeit, Tag und Nacht, unter erschwerten Bedingungen auf die Geschäftsstelle zur Arbeit. Die Hilfesuchenden von zu Hause aus zu be-

raten kann aus diversen Gründen nicht in der gewünschten Qualität ausgeführt werden. Anonymität und Respekt sind für uns zentrale Werte. Nur im Büro auf der Geschäftsstelle können wir garantieren, dass das Telefon der Hilfesuchenden anonym bleibt und nicht durch «Dritte» gestört wird.

Das Verlassen der eigenen vier Wände zu Hause und das Betreten des Arbeitsraumes im Büro der Dargebotenen Hand ist auch ein symbolischer Akt, welcher eine klare Trennung zwischen den beiden unterschiedlichen Welten bewirkt. Am Telefon werden die Freiwilligen stark gefordert und müssen sich blitzschnell in neue Situationen eindenken und einfühlen. Dies fordert 100%ige Aufmerksamkeit, welche nur garantiert werden kann, wenn sie nicht durch Dritte gestört wird. Die Qualität der Beratung ist entscheidend und hat schon so oft auch Menschenleben gerettet.

Ein weiterer symbolischer und wertvoller Akt ist die Schichtübergabe, oftmals mit wertvollem Austausch und Zeichen der Zugehörigkeit zu unserer Organisation.

Grosse Solidarität – überdurchschnittlich hohe Spenden

Das für uns alle aussergewöhnliche und schwierige Jahr mit vielen Einschränkungen hat jedoch auch zu grosser Solidarität und Verbundenheit geführt. Die Spenden von Privaten, Vertragspartnern und Kirchgemeinden lagen im Rahmen der Vorjahre und jene von Stiftungen, Fonds und Vereinen sogar deutlich höher als im Jahr 2020. Ebenso haben zwei Legate dazu beigetragen, dass die Spendeneinnahmen gesamthaft sehr erfreulich waren. Zusätzliche Schichten, Chat- und Mail-Beratung, höhere Anforderungen in der Informatik und bei der Datensicherheit haben dazu geführt, dass die Ausgaben für Infrastruktur und Informatik gegenüber den Vorjahren stark gestiegen sind. Gesamthaft jedoch können wir ein positives Betriebsergebnis ausweisen. Das ist für mich persönlich, im ersten Jahr als Präsident, besonders erfreulich. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Organisationen, Firmen, Personen und Stiftungen für ihre grosse finanzielle und moralische Unterstützung.

Gemeinsam – als wertvolle Organisation wachsen

Dank Ihnen, liebe Mitarbeitende auf der Geschäftsstelle, dank Ihnen, geschätzte Freiwillige am Telefon, dank Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, und dank Ihnen sehr geschätzte Sponsorinnen und Sponsoren, blicke ich auf ein grossartiges und wertvolles Jahr 2021 zurück. Die Arbeit mit Ihnen allen erfüllt mich mit grosser Freude. Zuversichtlich können wir ins Jahr 2022 blicken. Als gut aufgestellte, motivierte und lernbereite Organisation werden wir die neuen gesellschaftlichen und organisatorischen Herausforderungen im Jahr 2022 gerne annehmen.

Ihr

Anton von Weissenfluh
Präsident

Jahresrechnung 2021

BILANZ	Note	31.12.2021 CHF	Vergleich 31.12.2020 CHF
Flüssige Mittel		544'910.92	298'174.19
Forderungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		0.00	523.70
Aktive Rechnungsabgrenzung		325.00	325.00
Umlaufvermögen		545'235.92	299'022.89
Luzerner Kantonalbank Sparkonto		162'705.32	162'685.32
Postfinance Depositenkonto		0.00	50'233.35
Anlagevermögen		162'705.32	212'918.67
AKTIVEN		707'941.24	511'941.56
Kurzfristige Verbindlichkeiten		34'352.58	26'266.90
Rückstellungen	1	35'000.00	45'000.00
Fremdkapital		69'352.58	71'266.90
Kapital 1. Januar		440'674.66	353'447.39
Jahresergebnis		197'914.00	87'227.27
Organisationskapital		638'588.66	440'674.66
PASSIVEN		707'941.24	511'941.56

BETRIEBSRECHNUNG	Note	2021 CHF	Vergleich 2020 CHF
Spenden	2	644'010.92	426'061.32
Beiträge	3	203'702.95	193'621.58
Leistung Freiwillig Mitarbeitende	4	759'850.00	621'700.00
BETRIEBSERTRAG		1'607'563.87	1'241'382.90
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	5	-20'589.00	-17'770.00
Personalaufwand Freiwillig Mitarbeitende	6	-100'555.61	-96'581.96
Leistung Freiwillig Mitarbeitende	4	-759'850.00	-621'700.00
Personalaufwand Angestellte	7	-316'025.60	-312'017.95
Personalaufwand		-1'176'431.21	-1'030'299.91
Raumaufwand		-91'906.60	-38'737.10
Sachversicherungen		-1'183.50	-827.60
Verwaltung		-10'823.13	-14'710.03
Informatik		-61'938.13	-20'401.94
PR, Werbung		-43'111.80	-29'001.75
Aufwand für Organe	8	-3'686.50	-2'437.30
Sachaufwand		-212'649.66	-106'115.72
BETRIEBSAUFWAND		-1'409'669.87	-1'154'185.63
BETRIEBSERGEBNIS		197'894.00	87'197.27
Zinsertrag		20.00	30.00
Finanzergebnis		20.00	30.00
JAHRESERGEBNIS		197'914.00	87'227.27

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2021

Rechtliche und organisatorische Grundlagen

Unter dem Namen «Die Dargebotene Hand», Telefonseelsorge der Zentralschweiz besteht ein Verein nach Art. 60 ff. ZGB mit Sitz in Luzern.

Der Verein bezweckt, allen rat- und hilfeschenden Menschen zu jeder Zeit ein helfendes Gespräch, insbesondere am Telefon, anzubieten. Die Hilfe wird allen Hilfesuchenden gewährt.

Im Jahr 2021 waren unverändert zwei Vollzeitstellen mit drei Mitarbeitenden besetzt. Alle anderen Mitarbeitenden der Telefon- und Onlineberatung sowie die Mitglieder des Vorstands leisten Freiwilligenarbeit.

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Bestimmungen der Statuten des Vereins. Aufwand und Ertrag werden periodengerecht abgegrenzt. Die Veränderung des Kapitals ist aus der Bilanz ersichtlich. Es wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Erstellung einer Mittelflussrechnung zu verzichten.

Unentgeltliche Leistungen

Ganzjährig während 24 Stunden pro Tag wird am Telefon, im Internet und mittels E-Mail Freiwilligenarbeit geleistet.

Alle Vorstandsmitglieder arbeiten unentgeltlich. Effektive Spesen werden teilweise vergütet.

Die personelle Leistung der Freiwillig Mitarbeitenden, inkl. der Arbeit des Vorstandes wurde wie im Vorjahr bewertet und als Spenden-Ertrag, bzw. als Personalaufwand in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Die Arbeit für die externe Rechnungsführung wird nur teilweise entschädigt und ist in der Buchhaltung ausgewiesen. Die Revisionsstelle PwC verzichtet auf ein Honorar.

Leistungsbericht

Der Jahresbericht gibt in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit (Effektivität) und die Wirtschaftlichkeit (Effizienz) der Dargebotenen Hand Auskunft.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Auf eine separate Aufstellung wird verzichtet, da die Veränderung des Kapitals direkt aus der Bilanz ersichtlich ist.

Erläuterungen zur Jahresrechnung	2021 CHF	Vergleich 2020 CHF
1 Rückstellungen	35'000.00	45'000.00
Die in den Vorjahren vorsorglich gebildete Rückstellung für einen BVG-Sanierungsbeitrag an die Kantonale Pensionskasse Luzern (CHF 25'000) wurde aufgrund der unsicheren Finanzlage der Pensionskasse unverändert belassen. Eine Rückstellung für die im Berichtsjahr beschlossene, aber ins nächste Jahr verschobene Weiterbildung (CHF 10'000) wurde beibehalten. Die Rückstellung Personalanlässe (CHF 10'000) konnte im Berichtsjahr aufgelöst werden.		
2 Spenden		
Firmen	40'885.00	62'856.00
Private	70'720.70	79'515.75
Private – Erlös aus Aktionen	6'915.00	19'042.92
Private – Aufwand für Aktionen	-13'945.83	-3'297.25
Gemeinden	26'486.00	25'670.00
Legate	154'762.40	2'000.00
Trauerspenden	11'970.15	1'119.75
Geschenkerzichstsspenden	750.00	650.00
Stiftungen, Fonds, Vereine	345'467.50	238'504.15
Total Spenden	644'010.92	426'061.32
3 Beiträge		
Vertragspartner	7'000.00	7'000.00
Zentralschweizer Kantone	26'925.00	14'175.00
Kirchen, Kirchgemeinden, Kollekten	164'482.95	168'322.83
Mitgliederbeiträge	5'295.00	4'123.75
Total Beiträge	203'702.95	193'621.58

4 Leistung Freiwillig Mitarbeitende

Die geleisteten Stunden der Freiwillig Mitarbeitenden und jene des Vorstands werden mit CHF 50 pro Stunde bewertet und als Aufwand und Ertrag verbucht.

5 Entrichtete Beiträge und Zuwendungen

Der Verbandsbeitrag beträgt 4% des Vorjahresaufwands, abzüglich einer allfälligen Rückvergütung aus dem Vorjahresgewinn des Schweizer Dachverbands.

6 Personalaufwand Freiwillig Mitarbeitende

Aus- und Weiterbildung	46'179.63	39'120.31
Entschädigungen	40'180.20	38'449.45
Übriger Personalaufwand	14'195.78	19'012.20
Total	100'555.61	96'581.96

7 Personalaufwand Angestellte

Gehälter	259'413.20	255'809.80
Sozialversicherungsaufwand	55'046.30	55'038.15
Personalnebenkosten	1'566.10	1'170.00
Total	316'025.60	312'017.95

8 Aufwand für Organe

Vereinsversammlung	0.00	0.00
Spesen Vorstand und Ressorts	3'686.50	2'437.30
	3'686.50	2'437.30

Die Mitglieder des Vorstandes haben keine Vergütungen erhalten. Die aufgeführten Positionen enthalten Miet- und Verpflegungskosten anlässlich von Vorstands- und Ressort Sitzungen.

9 Administrativer Aufwand und Fundraising-/Werbeaufwand

Anteil Administration	52'090.00	41'700.00
Anteil Fundraising	131'650.00	107'200.00

Aufwandanteil berechnet nach der Zewo-Methode:

Aufwand	Anteil Administration	Anteil Fundraising
Beiträge und Zuwendungen ZV	10 % für die Koordinationsfunktion des Verbandes.	10 % für die zentralen Marketingaktivitäten.
Personalaufwand	Schätzung Anteil der Stellenprozente für allgemeine Administration des Vereins.	Schätzung Anteil Stellenprozente für Fundraisingaktivitäten.
Sachaufwand	Pauschal 10 % Anteil auf Aufwendungen, welche potenziell administrativen Aufwand enthalten.	Pauschal zwischen 10 % und 20 % auf Aufwendungen, welche Fundraisingkosten enthalten.
PR / Werbung		100 % Anteil Fundraising



Tel 143

Die Dargebotene Hand
Telefonseelsorge der
Zentralschweiz
Postfach, 6002 Luzern
Telefon 041 210 76 75
Postkonto 60-18506-6
zentralschweiz@143.ch

Präsident

Anton von Weissenfluh
Vizepräsident
Michael Siegrist
Revisionsstelle
PwC Luzern
Rechnungsführung
Spichtig & Spichtig

Geschäftsstelle

Klaus Rüttschi,
Stellenleiter
Ines Frey,
Aus-/Weiterbildung
Edith Zraggen,
Administration

Vorstandsmitglieder

Marcel Dürr
Katarina Farkas
Bruno Häfliger
Michael Siegrist
Anton von Weissenfluh
Peter Willi

Beruf-/Interessenvertretung

Unternehmer
Dozentin PH ZG/LU
Wirtschaftsberater
Rechtsanwalt
Präsident
ev.-ref. Pfarrer, Kriens

Im Amt

seit bis GV
2017 2025
2016 2024
2021 2025
2010 2022
2021 2025
2013 2025



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins «Die Dargebotene Hand Zentralschweiz» für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Remo Waldispühl

Remo Waldispühl
Revisionsexperte und Leitender Revisor

Marc Ingold

Marc Ingold
Revisionsexperte

Luzern, 9. März 2022

Intensiv und herausfordernd

MONA arbeitet seit 5 Jahren bei der Dargebotenen Hand Zentralschweiz als freiwillige Mitarbeiterin am Telefon. MONA ist nicht ihr richtiger Name. Die Mitarbeitenden der Dargebotenen Hand Zentralschweiz arbeiten anonym um sich und ihr Umfeld zu schützen.



Das vergangene Jahr war durch die Pandemie sehr herausfordernd. Wir hatten viele Gespräche und mussten unsere Kapazitäten ausbauen. Zwischen den Gesprächen war kaum Zeit für eine kleine Pause. Uns interessiert, wie MONA dieses Jahr gemeistert und erlebt hat und wollten von ihr wissen:

Wie hast du das Corona-Jahr 2021 bei deiner freiwilligen Arbeit bei Telefon 143 erlebt?

MONA: Corona hat mir noch mehr Einblick gegeben, was eine Krise mit Menschen macht. Die zu Beginn deutliche Einschränkung der Bewegungsfreiheit und die häusliche Isolation, die ständig neuen Massnahmen, das Impftema u.a. waren für Anrufende zum Teil sehr belastend. Typische Stressfaktoren, die am Telefon zur Sprache kamen, waren Frustration und Langeweile, Angst vor Ansteckung, finanzielle Sorgen, mangelnde Kontakte oder eine eingeschränkte Versorgung mit Dingen, die man im Alltag braucht. Das hat Gefühle wie Angst, Panik, Sorgen, Gedankendrehen, Niedergeschlagenheit oder Einsamkeit verstärkt.

Unser freiwilliges Engagement hat dazu beigetragen, dass Anrufende hörten, dass solche Gefühle in der derzeitigen Situation normal sind. Wir konnten ihnen aber auch vermitteln, wie sie besser für sich sorgen können. Oft hat unser Zuhören auch das Gefühl der Zugehörigkeit gestärkt und die Anrufernden merken lassen, dass sie nicht alleingelassen sind.

Was hat dich in dieser Zeit besonders herausgefordert?

MONA: Da ich selber gerne lösungsorientiert denke, ist es das Aushalten von schwierigen, ausweglosen Situationen, die Anrufende erleben. Ich denke da an Menschen, die wiederholt anrufen, weil die Belastung alleine nicht tragbar ist. Mein Wunsch ist es, dass ich mich immer neu auf ihre An-

liegen einlasse, ohne innerlich abzuschalten oder abgestumpft zu werden.

Gab es Situationen am Telefon, die dich besonders beschäftigt haben?

MONA: Corona machte die Themen Endlichkeit, Tod und Sterben bewusster. Manchmal war die Trauer über den Verlust eines nahestehenden Menschen Thema am Telefon und öfters meldeten sich Anrufende mit suizidalen Gedanken oder Angehörige, die sich diesbezüglich Sorgen machten. In solchen Gesprächen verspüre ich grossen Respekt, da diese Gespräche intimer sind und tiefer gehen.

Was denkst du, wie können wir für Anrufende am besten da sein?

MONA: In der Ausbildung und in Supervisionen wurden wir ermutigt, keine Ratschläge anzubieten. Oft ist es einfacher, einen Rat zu geben, als auf die Person und ihre Bedürfnisse einzugehen. Ich wünsche mir, dass es mir und meinen Kolleginnen und Kollegen noch besser gelingt, so zuzuhören, dass wir das Anliegen der Anrufenden mit den dazugehörigen Emotionen und Bedeutungen so wahrnehmen, als wären wir die andere Person, jedoch ohne den Aussenblick zu verlieren.

Was würdest du dir für dich wünschen?

MONA: Ich wünsche mir mehr Sprachfähigkeit, anregende Fragen, die im Gegenüber einen Suchprozess auslösen und dessen Aufmerksamkeit in eine neue, helfende Richtung lenken. Das kann bei kreisenden Gedanken und einem Röhrenblick helfen.

Was wünschst du dir für die Anrufernden von Telefon 143?

MONA: Ich wünsche den Anrufernden, dass sie angstfrei und ohne Abwehrmassnahmen mit uns über ihre Gefühle und Konflikte sprechen können und so einen offeneren, entspannteren Umgang mit schwierigen Situationen erfahren. Ich wünsche mir auch Gespräche, die zur Klärung beitragen und Hoffnung für einen weiteren Schritt wecken.

MONA, stellvertretend für alle Freiwillig Mitarbeitenden bei der Dargebotenen Hand Zentralschweiz, danke ich dir für dein Dasein für Menschen, denen es im Moment nicht so gut geht.

Ines Frey

Ines Frey, Aus- und Weiterbildungsverantwortliche,
Dargebotene Hand Zentralschweiz

Wollen auch Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen?

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und bedanken uns herzlich.



QR-Code scannen oder via Einzahlung:

IBAN: CH14 0900 0000 6001 8506 6

Tel 143 Zentralschweiz, Die Dargebotene Hand,
Postfach, 6002 Luzern

Spenden

Wir sind ein von der ZEWO geprüftes Hilfswerk. Spenden an unsere Organisation können bei den Steuern in Abzug gebracht werden.



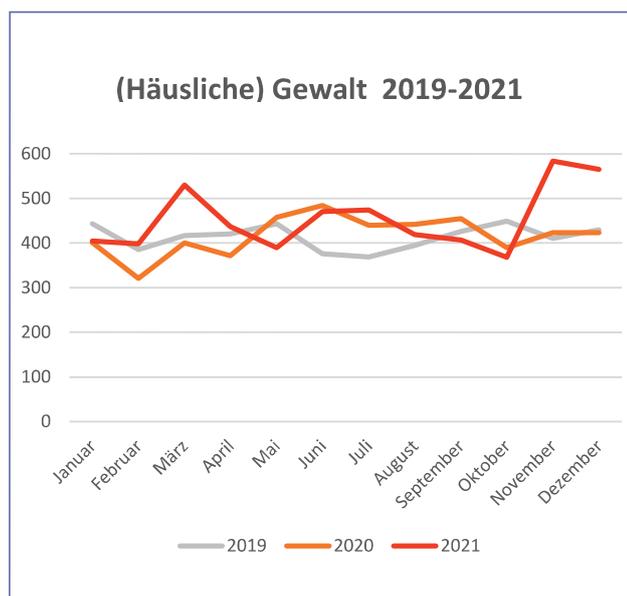
2021 in Zahlen



Insgesamt verzeichnete die Dargebotene Hand Zentralschweiz im Jahr 2021 ein Total von 17'175 Anrufen, was einer Zunahme von 13.3% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Ein effektives Gespräch konnten wir 13'477 Hilfesuchenden anbieten – ein Plus von 11% gegenüber dem Vorjahr. Im Verlauf der Pandemie hat die Dargebotene Hand die Beratungskapazität stark nach oben angepasst. So wurde die Zahl der Schichten um 14% erweitert, was einer Erhöhung der potenziellen Gesprächszeit von rund 300 Stunden pro Woche entsprach. Ein Gespräch dauert in der Regel rund 16 Minuten.

Müsste man die typische Hilfesuchende / den typischen Hilfesuchenden bei der Dargebotenen Hand beschreiben, wäre sie jung und weiblich und würde Sorgen um die Alltagsbewältigung, psychische Schwierigkeiten und Einsamkeit zur Sprache bringen.

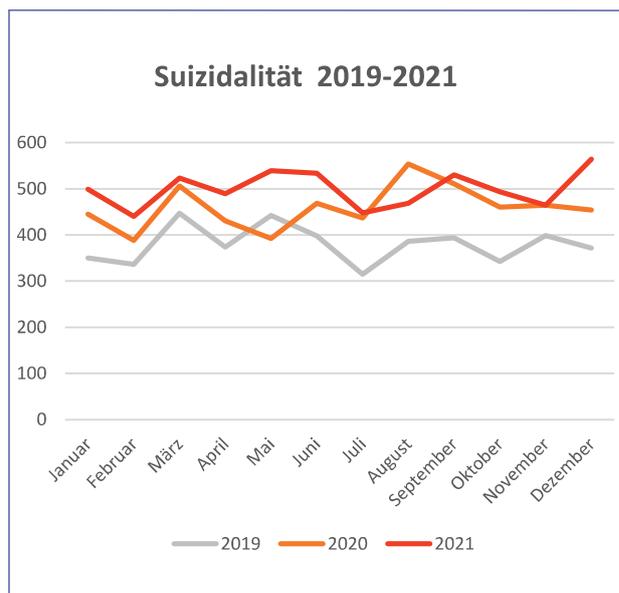
Müsste man die typische Hilfesuchende / den typischen Hilfesuchenden bei der Dargebotenen Hand beschreiben, wäre sie jung und weiblich und würde Sorgen um die Alltagsbewältigung, psychische Schwierigkeiten und Einsamkeit zur Sprache bringen.



Hoher Frauenanteil

Frauen stellen mit einem Anteil von 73% die überwiegende Mehrheit der Anrufenden dar. Der Männeranteil lag 2021 bei 27%. Die Verteilung der Geschlechter hat sich gegenüber 2020 trotz gestiegener Gesprächszahlen kaum verändert.

Generell lässt sich sagen, dass Menschen, die sonst schon belastet sind, zusätzlich die Angst vor dem Virus und den Stress in Zusammenhang mit den Pandemiemassnahmen aufgebürdet bekamen. Davon abgesehen stellen wir fest, dass wir schon seit längerem eine Epidemie des psychischen Leidens sehen, die unter dem Radar der öffentlichen Wahrnehmung vor sich hin schwelt. Werden nur diejenigen Themen betrachtet, welche von 2020 bis



2021 prozentual am stärksten zugenommen haben, zeigt sich, dass die drei häufigsten Themen (Psychisches Leiden, Alltagsbewältigung, Einsamkeit) deutlich häufiger zur Sprache kamen. Das Thema Einsamkeit hat sich in der Telefonberatung auf hohem Niveau stabilisiert. Die Themen Suizidalität, Sexualität und Gewalt stehen zwar insgesamt in weniger als 3-4 Prozent der Gespräche im Zentrum, verzeichnen allerdings den grössten Zuwachs. Die Verantwortlichen der Dargebotenen Hand erachten insbesondere die Zunahme bei den Themen Suizidalität (+26% Grafik 1) und häusliche Gewalt (+35.8% Grafik 2) als besorgniserregend.

Grosse Not bei den Jungen

In der Online-Beratung fällt auf, dass 2021 mehr Männer als Frauen Hilfe suchten. Betrug der Anteil der hilfesuchenden Männer in den Jahren 2019/2020 bei 10 bzw. 11%, sprang die Anfrage der Männer im Jahr 2021 auf 40.26%. Dafür meldeten sich ca. 20% weniger Frauen in der Chat- bzw. Mail-Beratung. Auch Kinder und Jugendliche haben sich häufiger bei der Dargebotenen Hand gemeldet; die Zahl der Gespräche am Telefon oder in der Online-Beratung sind zwar gegenüber der Gesamtzahl an Hilferufen klein (207 Hilferufe), sie steigt jedoch weiterhin wie in den Vorjahren. Bedenkt man, dass die Dargebotene Hand ein Angebot für Erwachsene ist, lässt sich erahnen, wie gross die Not hier ist.

Helfen auch Sie, damit Menschen in Not weiterhin einen Ansprechpartner / eine Ansprechpartnerin haben. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Klaus Rüttschi
Geschäftsführer